

Neue Partnerschaft im Gesundheitswesen

Die Previs ist seit Kurzem Partnerin für die berufliche Vorsorge der IG Einkauf Bern, eines Verbundes von rund 40 regionalen Heimen, Institutionen für berufliche Integration, Psychiatrie- und Reha-Zentren sowie Spitälern. Damit stärkt die Pensionskasse ihre Position als erfahrene Vorsorgeanbieterin auch im Gesundheitsbereich.

Die Previs bewegt sich in einem komplexen und herausfordernden Umfeld: Steigende Lebenserwartung, anhaltend tiefe Zinsen und überfällige BVG-Reformen sind nur einige Stichworte in der aktuellen Diskussion. «Solide Partnerschaften tragen dazu bei, unser Wissen über gesellschaftliche Entwicklungen und die Bedürfnisse in verschiedenen Branchen zu vertiefen und uns auf dem Markt weiter zu vernetzen», erklärt Previs Geschäftsführer Stefan Muri. Partnerschaften pflegt die Previs etwa mit dem Schweizerischen Gemeindeverband oder dem Verband Bernischer Gemeinden; kürzlich ist auch die IG Einkauf Bern dazugekommen.

Anbieter spannen zusammen

Die IG Einkauf Bern wurde vor rund drei Jahren ins Leben gerufen. Unterdessen

zählt der freiwillige Verbund über 40 Mitglieder im ganzen Kanton und darüber hinaus. Ihr Ziel: die Einkaufs- und Investitionsvolumen zu bündeln, um dank Rahmenverträgen in partnerschaftlichen Lieferantenbeziehungen attraktive Konditionen zu erzielen, den Erfahrungsaustausch zu pflegen und die Logistik- und Betriebsprozesse zu optimieren.

Keine monetären Vorteile

Zur Partnerschaft mit der IG Einkauf Bern erklärt Stefan Muri: «Unsere Erfahrung mit Institutionen, Spitälern, Heimen und Spitex-Organisationen soll auch weiteren Akteuren zugutekommen.» Rabatte auf Risikobeiträgen oder den Verwaltungskosten werden dabei aber aus Gründen der Solidarität in der beruflichen Vorsorge und der Gleichbehandlung der Kunden nicht gewährt.

Vielmehr profitieren die Mitglieder von den Vorsorgelösungen der Previs (z.B. freiwilliges Zusatzsparen durch die Versicherten, auf Beschäftigung ausgerichtete Risikoleistung), die auf die Bedürfnisse des Pflegefachpersonals, der Ärzteschaft und der Services im Gesundheitswesen zugeschnitten sind, sowie von den vielfältigen Anschlussmöglichkeiten und attraktiven Dienstleistungen etwa im Bereich Beratung oder Seminare.

Auch im Gesundheitswesen spezialisiert

Die Previs ist im Gesundheitsmarkt bereits heute gut verankert: Rund 200 Arbeitgeber mit knapp 16'000 Versicherten sind bei ihr für die berufliche Vorsorge angeschlossen. Diese Stellung soll weiter ausgebaut werden.

«Das Ganze ist mehr als die Summe der Einzelteile.»



Dr. Marc Fuchs, Stv. CEO/
Leiter Finanzen & Betriebe Siloah AG

Welche Überlegungen haben zur Gründung der IG Einkauf Bern geführt?

Zentraler Auslöser war der immense Tarif- respektive Kostendruck im Gesundheitswesen. Im Banking, wo ich lange tätig war, sind Kooperationen auch unter Mitbewerbern nichts Ungewöhnliches. Als ich 2015 zur Siloah AG stiess, gelangten wir rasch zur Überzeugung, dass Kooperationen auch unter kleineren und mittelgrossen Betrieben im Gesundheitswesen möglich sind. Gemeinsam mit dem Wohn- und Pflegeheim Utzigen und dem Schlossgarten Riggisberg lancierten wir die Idee einer kostenlosen Interessengemeinschaft – nach dem Motto «Hilfe zur Selbsthilfe».

War es schwierig, weitere Mitglieder zu gewinnen?

Da sich viele Heimbetriebe gewohnt sind, alleine zu bestehen, brauchte es für den Kooperationsgedanken am Anfang

tatsächlich noch etwas Überzeugungsarbeit. Unterdessen ist die Mitgliederzahl auf 42 gestiegen, und es steht eine umfassende Palette an Rahmenvereinbarungen zur Auswahl. Diese decken alle Betriebsbereiche ab, von Verbrauchsmaterial über die Infrastruktur (v.a. IT und Pflegerufsystem) und Investitionsgüter bis zu Dienstleistungen. Diese Entwicklung zeigt: Das Ganze ist mehr als die Summe der Einzelteile – und schon fast ein Selbstläufer.

Welche Erfahrungen hat die IG Einkauf Bern bisher gesammelt?

Die bisherigen Erfahrungen sind positiv. Es gibt verschiedene Erfolgsfaktoren – über vorteilhafte Einkaufskonditionen hinaus. So wird der Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern sehr geschätzt. Zugleich leben die IG-Mitglieder auch den Sharing-Gedanken und leihen sich gegenseitig Testgeräte für medizintechnische Einrichtungen und Apparate aus. Die IG Einkauf Bern koordiniert aktuell auch Lieferungen von Schutzmaterialien und Sammelbestellungen von Investitionsgütern wie Pflegebetten oder Textilien zu guten Konditionen. Sie schafft zudem vermehrt auch Plattformen zu relevanten Themen wie IT oder die berufliche Vorsorge.

Welche Ziele visiert die IG Einkauf Bern für die Zukunft an?

Zusätzliches Optimierungspotenzial können wir beispielsweise realisieren, indem wir bei Lieferanten vermehrt Sammelbestellungen aufgeben und uns ganz allgemein auch in der Produktstandardisierung absprechen. Auch die gemeinsame Nutzung von Konzepten und die Verbesserung von Prozessen (v.a. Digitalisierung) wollen wir weiter vorantreiben. Letztlich ist auch die Zusammenarbeit in der kostenintensiven Beschaffung und im Betrieb von infrastrukturellen Komponenten ein grosser Optimierungsbereich. Wir sind offen für neue Mitglieder – auch über den Kanton Bern hinaus. Schon heute haben wir Mitglieder aus den Kantonen Zürich und Aargau.

www.ig-einkauf.ch